

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 131.

Neuenbürg, Donnerstag den 24. August

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung einer Prüfung im Fußbeschlag an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes, betreffend das Fußbeschlaggewerbe, vom 28. April 1885, vorgeschriebene Prüfung im Fußbeschlag erlangen wollen, findet in der Zeit vom 5.—7. Oktober d. J. eine Prüfung an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart statt.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erlangen wollen und sich nicht an dem zur Zeit stattfindenden Lehrkurs an der Tierärztlichen Hochschule beteiligen, haben das Gesuch um Zulassung zu der Prüfung bis spätestens 13. September d. J. bei der Direktion der Tierärztlichen Hochschule anzubringen.

Bedingung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zehnjährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Fußbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart den 10. August 1893.

In Vertretung:  
Krais.

Stadt-Wildbad.

#### Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 28. August 1893 vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus:

Linie Abt. 10 Kellertoch:  
643 St. tann. Lang- u. Sägholz  
L-IV. Kl. mit 1481,09 Fm.

Regelthal VI. Abt. 2 Schwenke:  
316 St. tann. Lang- u. Sägholz  
L-IV. Kl. mit 317,95 Fm.

Scheidholz aus Meißern, Leonhards-  
wald, Sommersberg, Linie u. Wanne:  
279 St. tonnenes und  
31 St. forchenes Stammholz I.  
bis IV. Kl. mit 369,48 Fm.

Scheidholz aus Regelthal VI. 7,  
10, 11:  
63 St. tann. Stammholz II. bis  
IV. Kl. mit 35,33 Fm.

Den 18. August 1893.  
Stadtschultheißenamt.  
Bäyner.

Neuenbürg.

Wiederholt wird bekannt gemacht, daß das städtische

#### Schwimmbad

für Frauen in der Zeit von vormittags 10—12 Uhr und nachmittags 2—4 Uhr geöffnet ist. Während der übrigen Zeit dürfen nur Manns-Personen das Bad benutzen.

Die Aufsicht über dasselbe führt Senfenschmied Schöllich, der pro Person 5 S beziehen darf. Schöllich hält das Bad geöffnet von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 1—8 Uhr.

Den 22. Aug. 1893.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg

#### Lang-, Kleinnußholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 4. Sept. d. J. kommen aus dem Stadtwald, Abt. Happei, Weinsteige, Heuberg u. auf dem Rathaus hier zum Verkauf:  
morgens 9 Uhr:

356 St. tann. Langholz mit  
14 Fm. I. Kl.,  
17 " II. "

26 " III. "

149 " IV. "

213 tann. Gerüststangen mit 19  
Fm.,

232 dto. Baustangen mit 45 Fm.,  
93 Werkstangen,  
52 Hopfenstangen,  
80 Reisstangen.

Von morgens 10 Uhr an:  
2 Km. eich. Prügel, 2 Km. tann.  
Scheiter, 114 Km. dto. Prügel,  
66 Km. dto. Abholz, 15 Km. dto.  
Reisprügel, 52 Km. dto. Rinde  
und 1 Los Schlagraum.

Den 21. August 1893.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

#### Dehmdgras-Versteigerung.

Am Montag den 28. August d. J. werden wir den Dehmdgras-Ertrag der der Stadtgemeinde Pforzheim gehörigen Wiesen im Grödelthal an Ort und Stelle öffentlich versteigern, und zwar die Parzellen des unteren Thales vormittags, diejenigen des oberen Thales nachmittags.

Zusammenkunft bei der Aufseherwohnung.  
Pforzheim, den 22. August 1893.  
Städt. Tiefbauamt.  
Dettling.

Feldrennach.

#### Vergebung von Maurer-Arbeiten.

Die zur Fassung der Quelle im Gewand Hell auf Markung Conweiler vorkommenden Maurer-Arbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Dieselben werden nach dem Kostenvoranschlag — Abteilung A — voranschläglich ca. 700 M betragen.

Offerte hierauf — schriftlich und verschlossen — in Prozenten nach

den Preisen des Voranschlags ausgedrückt, wollen bis längstens

Dienstag den 29. August  
mittags 3 Uhr

auf dem Rathaus in Feldrennach abgegeben werden, wobei auch der Kostenvoranschlag und die Bedingungen eingelehen werden können.

Die Submittenten werden von dem Ergebnis benachrichtigt.

Neuenbürg den 24. August 1893.  
H. H.

Oberamtsbaumeister  
Sinf.

Landwirtschaftliches.

#### Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Vorläufige Bekanntmachung betr. eine

#### Obstausstellung.

Der Ausschuß des landwirtschaftlichen Bezirksvereins hat beschlossen, sich bei der durch den Württb. Obstbauverein Ende September d. J. in Stuttgart zu veranstaltenden **Obstausstellung** zu beteiligen und außerdem schon **Anfangs September** eine Ausstellung der im Bezirk vorkommenden Obstsorten in **Wildbad** zu veranstalten.

Den Herren Interessenten wird dies vorläufig mitgeteilt unter dem Ersuchen, durch recht zahlreiche Beschickung der Ausstellungen die Hebung des Obstbaus im Bezirk mit fördern zu helfen.

Das Nähere über die beiden Ausstellungen, insbesondere über Zeit und Ort der in **Wildbad** stattfindenden Bezirks-Obstausstellung wird nächster Tage bekannt gegeben werden.

Den 20. Aug. 1893.

Der Vereinsvorstand.  
Oberamtmann Maier.

Privat-Anzeigen.

#### Schwarzwald-Verein.

Die auf den Feiertag Bartholomäus den 24. Aug. in die Schöttlesmühle im Enzthal ausgeschriebene Jahresversammlung des Bezirks-Vereins findet besonderer Umstände wegen nicht statt.

Graf Urkull.

Neuenbürg.

#### Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 27. August  
vorm. 7 Uhr

#### Übung

des 3. u. 4. Zugs.  
Das Kommando.



#### Turn-Verein Neuenbürg.

Sämtliche aktive Turner u. Jürlinge haben jeden Dienstag und Donnerstag abends 1/2 8 Uhr u.

Sonntag früh 7 Uhr auf dem Turnplatz zu erscheinen.

Die Turnwarte.



Der

#### Turnverein Calmbach

hält am nächsten  
Sonntag den 27.  
August

im prachtvollen  
Kleinenzthal auf dem  
sogen. Sebanesplatz

#### ein Waldfest

und beehrt sich, hiezu seine sämtlichen Mitglieder, die benachbarten verehrl. Turnvereine, sowie hiesige und auswärtige Freunde der Turnsache freundlichst einzuladen.

Der Abmarsch erfolgt mit Musik vom hiesigen Turnplatz aus mittags 1/2 1 Uhr.

Der Turnrat.



**Oberhausen.**  
 Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiermit zur Feier unserer am  
**Samstag den 26. d. Mts.**  
 stattfindenden  
**Hochzeit**  
 in das Gasthaus zur Sonne dahier  
 ein, mit der Bitte, dies statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.  
 Gottfried Dittus, Steinhauer,  
 Sohn des Anwalt Dittus in Oberhausen.  
 Wilhelmine Mayer  
 von Arnbach.

**Liederkrantz Neuenbürg.**  
**Die Singstunde**  
 muß nochmals unterbleiben.  
 Der Vorstand.  
 Calmbach.

**Ein Leberzieher**  
 ist am Sonntag abend auf der Poststraße zwischen Döbel und Höfen verloren gegangen. Der redliche Finder wolle ihn abgeben gegen gute Belohnung bei  
 Dr. Härlin.

Calsthal,  
 Gemeinde Herrenthal.  
**Karl Keller.** Maurer in Calsthal nimmt die gegen Maurer Wilhelm Weisinger dort gethanen beleidigenden Äußerungen zurück und leistet hiemit öffentlich

**Abbitte.**  
 Den 21. August 1893.  
**Karl Keller.**  
**Schreib- u. Copiertinten**  
 empfiehlt C. Mech.

Calmbach.  
 Ein fleißiges eheliches  
**Mädchen,**  
 das Kochen kann, sucht bis Mitte September  
 Frau Dr. Härlin.

Das älteste und größte  
**Bettfedern-Lager**  
**William Lübeck in Altona**  
 versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vorzügl. gute Sorte Mk. 1.25, prima Halbdaunen nur Mk. 1.60 und 2 Mk., reiner Flaum nur Mk. 2.50 u. 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.  
 Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs beste gefüllt, einschläflich 20, 25, 30 und 40 Mk., zweischläflich 30, 40, 45 und 50 Mk.

**Bergament-Papier**  
 erster Qualität  
 zum Verschluss von Gläsern und Töpfen mit eingemachten Früchten empfiehlt  
 C. Mech.

**Cheviot oder Burkin** für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.75  
**Belour oder Kammgarn** für einen ganzen Anzug zu Mk. 7.75 je 3 Meter 30 Ctm. berechnet für den ganzen Anzug versenden direkt an Federmann  
 Erstes Deutsches Tuchverhandlungsgeschäft **Geitinger u. Co., Frankfurt a. M. Fabrik-Depot.**  
 Muster franco ins Haus. Nicht passendes wird zurückgenommen.

Willst Du den rechten Vortheil zieh'n, Insekten tilgen in der That; So ford're echtes „Zacherlin“ Und kauf niemals ein Surrogat.

Es tödtet der Insekten Schnaar Mit absoluter Sicherheit, Und seine Wirkung, wunderbar, Räuhmt man im Lande weit und breit.

Das sieghaft sich Erfolg verschafft, Wird stets bedroht von Fuschern sein; Und da ihm fehlt die innere Kraft, Täuscht man durch hohlen, ähnelten Schin.

Das Etikett, der Flaschen Form, Wird echtem Fabrikat entlieh'n Man imitiert — nach dessen Norm, — Den Namen selbst auf „-in“ u. „-lin“.

Läß Dir nicht aus der Tasche zieh'n Das Geld, um das es wirklich schad' Und nimm für echtes „Zacherlin“ Kein aufgeschwaptes Surrogat!

Drum: Willst der Täuschung Du entlieh'n, Merk' auf den Namen Zacherl' grad'; Der steht auf jedem „Zacherlin“, Doch nie auf einem Surrogat!

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

**Neuenbürg, 22. Aug.** Die nun seit mehr als 14 Tage aufs neue andauernde heiße Witterung ist in den letzten Tagen zu einer wahren Backofenhitze ausgeartet, welche allgemein geradezu lästig empfunden wird; vergebens hofft man immer auf einen kräftigen Regen, der Abkühlung bringen müßte. Es kommt nicht dazu; die Gewitter ziehen vorüber, kaum eine Spur hinterlassend; sie entladen sich alle in südlicher Richtung. So wird von Gewitterregen vom oberen Wald berichtet. Bei der großen Hitze sind wir aber im Schwarzwald, wo wenigstens angenehm kühlende Lüste spielen und die Temperatur während der Nacht merklich heruntergeht, immer noch besser daran, als die Städte und Orte ohne Wald. Die Fabriken, Sägewerke und Mühlen leiden durch den niederen Wasserstand der Enz. Der Futtermangel macht sich mit Ausnahme der bewässerten Thalwiesen, welche einen erfreulichen Dehndruck liefern, wieder aufs Neue recht empfindlich geltend; auch das Obst und der Wein bedürfen recht notwendig Regen. Der Traubenstand ist so weit voran, daß man in vier Wochen den Beginn der Lese in Aussicht nehmen kann; ein Regen würde die Reifeentwicklung und Destillation der Trauben noch beschleunigen. — Professor Falt erwartet größere Niederschläge am den 27. ds. Mts.; geringere um den 3. September.

**Neuenbürg, 22. August.** Der Besuch, den der hies. Gewerbeverein der Bezirks-Gewerbe-Ausstellung in Cannstatt abstattete, ist für die Teilnehmer, 30 an der Zahl, zur vollen Befriedigung ausgefallen. Die Ausstellung macht in ihrem Gesamt-Arrangement einen vorteilhaften Eindruck und bietet in der That manches Interessante, besonders auf dem Gebiete der Maschinen-technik und namentlich an Hilfsmaschinen für Kleingewerbetreibende. Im Uebrigen wird wohl kaum ein Gewerbe sein, das nicht durch Erzeugnisse vertreten ist und so bot die Ausstellung auch den hiesigen Teilnehmern einem jeden in seiner Branche Schenswertes, wodurch der Zweck des Besuchs einen nicht zu verkennenden Wert erhält. Der Besichtigung selbst wurde nach Ankunft des Zuges in Cannstatt die Zeit von 10—1 Uhr gewidmet und darauf im früheren Hotel Merz gemeinsam das Mittagessen eingenommen, worauf die einzelnen Mitglieder teils der neuen Neckarbrücke oder einem kühlenden Bade ihr Interesse zuwendeten, andere wieder sich bald nach Stutt-

gart zogen, um geschäftliche Sachen zu erledigen. Auf Abends von 6 Uhr ab war wieder Zusammenkunft in Stuttgart im „König Karl“ bei Schwab verabredet, wo man verweilte, bis die Zeit zur Rückfahrt herangekommen war.

**Neuenbürg, 22. Aug. (Korr.)** Gestern Abend 1/10 Uhr glaubte der Maschinist des Zuges 146 zwischen den Stationen Calmbach und Höfen einen Mann bemerkt zu haben, der sich in selbstmörderischer Absicht vor den Zug geworfen habe. Er brachte den Zug zum Stehen. Das Zugpersonal konnte aber niemand finden. Ein Passagier im Zuge gab im Aerger über den Aufenthalt den Befehl zur Weiterfahrt und achtete dabei auch das Weisen des Zugmeisters nach. Ein Teil des hinter dem Zuge befindlichen Zugpersonals blieb deshalb zurück.

**Neuenbürg, 21. Aug. (Eingef.)** Auf den so erfreulichen Sieg des hies. Turnvereins auf dem Gauweise in Altenstaig wurde die Bedürfnisfrage einer Turnhalle in hies. Stadt von neuem wieder aufgeworfen. Was das Bedürfnis einer Turnhalle anbelangt, so glaubt man, daß dasselbe voll und ganz dadurch begründet ist, daß die immer noch stärker werdende Zahl aktiver Turner und Jüglinge, Sommers bei schlechter Witterung und Winters ganz auf das im Souterrain des Schulhauses befindliche kleine Lokal angewiesen ist, in welchem die Übungen nicht so vollständig und exakt ausgeführt werden können, wie in einer Turnhalle. Es wird jedenfalls auch nicht bestritten werden können, daß dieses Lokal schon für die gegenwärtige Turnerszahl einfach zu klein ist. Für den Turnverein würde es jedenfalls sehr erfreulich sein, wenn sich die hies. Stadtgemeinde nun auch einmal herbeilassen würde, der Frage über die Erstellung einer Turnhalle näher zu treten.

**Calmbach, 22. Aug. (Eingef.)** Der hies. Turnverein gedenkt am nächsten Sonntag im Kleinenzthal auf dem Sedansplatz ein Waldfest abzuhalten, bei dem die hies. Musikgesellschaft konzertieren wird. Anerkennenswert ist es, daß der Verein, der sich bisher in der Dessenlichkeit ziemlich ruhig verhielt, sowohl seinen Mitgliedern als auch der hies. Einwohnerschaft einmal eine, wenn auch kleine, Unterhaltung bietet. Damit ist doch ein Anfang gemacht und es wird dem Verein von Seiten der Einwohnerschaft gewiß mehr Aufmerksamkeit zu Teil. Wie hoffen, daß der Besuch des Festes ein recht zahlreicher wird, was den Verein sicher freudig stimmt, umso mehr, als er sieht, daß auch hier Geist und Interesse für die Turnsache existiert.

**Pforzheim, 22. August.** Am Samstag erschien der Erbgroßherzog mit kleinem Gefolge, um die Besichtigung der Regimentsübungen vorzunehmen; derselbe kehrte nach demselben sofort wieder nach Karlsruhe zurück, ohne sich in hiesiger Stadt aufzuhalten. — Das 10. hannov. Jägerbataillon von Kolmar kam mittels Sonderzugs hier an und zog mit klingendem Spiele in die Stadt ein. — Heute früh traf Se. Kgl. Hoh. der Erbgroßherzog wieder hier ein und begab sich nach dem Mandoverfeld zur Besichtigung des Freiburger und Konstanzer Regiments.

**Pforzheim, 20. Aug.** Am Sonntag fand das 25jähr. Jubiläum des Pforzheimer Gartenbauvereins statt; das Fest wurde durch Eröffnung einer prachtvollen Blumenausstellung gefeiert. Bei dem Feste spielte die Kapelle des Konstanzer Inf.-Reg. Nr. 114, die Feste hielt der Vorstand des Vereins, Fabr. Fuchs, Bürgermeister Holzwart erwiderte im Namen der städtischen Verwaltung und gab einen sehr interessanten, geschichtlichen Ueberblick über die Vergangenheit und die Verdienste des Gartenbauvereins, wie über die Entstehung des Stadtgartens, in dem das Fest stattfand. Ehrenpreise erhielten bei der Ausstellung die Handelsgärtner Klein, Jourdan und Höhrig, außerdem gab es noch eine Reihe von Belohnungen.

**Pforzheim, 22. Aug.** Heute früh kurz vor 9 Uhr erschoss sich in der Nähe des sogenannten Durlacher Uebergangs ein Soldat des 114. in Konstanz garnisonierenden, aber gegenwärtig hier im Mandoverquartier liegenden Regiments mit seinem Dienstgewehr, wie es heißt, aus Furcht vor einer ihm drohenden Strafe. Der Selbstmörder soll aus Heilbronn gebürtig sein.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 21. Aug.** Wie wenig gerechtfertigt die von französischer Seite erhobene Anschuldigung ist, daß Deutschland mit den Vorgängen in Aigues-Mortes oder in Rom in irgend welcher Verbindung stehe, ergibt sich am besten aus der Thatsache, daß die deutsche Diplomatie bisher die strengste Zurückhaltung gezeigt und sogar vermieden hat, ihre Ansicht zu äußern. Deutscherseits wünscht man nichts mehr, als daß der Zwischenfall eine befriedigende Lösung finde. Einseitigen betrachtete man den Fall so, als ob es sich um einen, von französischen Folgen begleiteten Ausbruch von Volkswidrigkeiten handle, dem von der französischen Regierung durch unparteiische Beirathung der Schuldigen die Spitze abgebrochen werden könnte.



In Anbetracht des Umstandes, daß die Vorgänge in Nigues-Mortes nicht nur internationale, sondern auch sozial-revolutionäre Bedeutung haben, scheint es im entschiedenen Interesse der französischen Regierung zu liegen, mit allen Kräften auf eine gerechte Beilegung hinzuwirken.

Berlin, 21. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die von den Ministern des Innern, des Handels, der Arbeit und des Kultus getroffenen Anordnungen, betr. die Maßnahmen gegen die Cholera.

Berlin, 20. Aug. Ueber Soldatenmißhandlungen soll, wie den „M. N. N.“ aus Berlin gemeldet wird, Prinz Heinrich kürzlich folgenden Ausspruch gethan haben: „In manchen Unteroffizieren steckt ein Gift, das verdirbt uns die Mannschaften. Doch ich werde es austreiben. Meine Macht reicht weit.“

Der „Reichsanzeiger“ berichtet über die Ernteaussichten in Rußland folgendes: Die Mitteilungen über den Saatenstand im zentralen, östlichen und südöstlichen Rußland stimmen darin überein, daß die Ernteaussichten im allgemeinen sehr gute sind und daß der Saatenstand sich fortwährend gegen das Frühjahr gebessert hat; und zwar trifft dies besonders bei den in landwirtschaftlicher Beziehung wichtigen Gouvernements im Schwarzjerder-Gebiet zu, während in den Fabrikbezirken stellenweise die Ernteaussichten weniger günstig sind.

Fürst Bismarck in Kissingen. Der Männergesangsverein „Orpheus“ aus Barmen sang am 18. ds. Mts. vor dem Fürsten Bismarck, den Professor Hörter aus Barmen begrüßte. Nach der „Allg. Ztg.“ erwiderte der Fürst, er zähle das deutsche Lied zu den Imponderabilien, die den Einigungsbestrebungen den Erfolg verschaffen. Er erinnerte an die Wirkung von Seders „Rheinlied“ 1841 und an die „Wacht an Rhein“ 1870. Das deutsche Lied trage den Einheitsgedanken. Die Deutschen seien wie ein Ehepaar, das sich wohl im Frieden zankt; mische sich aber ein dritter herein, dann sieden Mann und Frau einig über den dritten her. Bei den Vorkämpfern erwähnte der Fürst, diese gingen meist aufs Sterben hinaus; „damit wollen wir aber noch nicht so schnell bei der Hand sein.“ — Wieviel Lebenslust und Lebenskraft spricht aus den letzten Worten des Alt-Reichskanzlers!

Fürst Bismarck nahm am Sonntag Nachmittag die Guldigung von 1000 Thüringern in Kissingen entgegen, die er im Hofe der oberen Saline empfing. Auf die Begrüßungsansprache des Herrn Freig. Meiningen dankte der Alt-Reichskanzler bewegt und hielt er dann eine längere Rede, in welcher er an historische Erinnerungen vom August 1870 anknüpfte und sich weiter über die Reichsverfassung, sowie über alten und neuen Kurs eingehend verbreitete. Zum Schlusse brachte Fürst Bismarck ein Hoch auf die deutschen Dynastien und speziell auf die Thüringer Fürsten aus. — Die Abreise des Fürsten und seiner Gemahlin von Kissingen nach Warzin ist auf den 28. August festgesetzt; von dem projektierten Besuche Bismarcks in Leipzig von Kissingen aus hört man nichts mehr.

Lübeck, 21. Aug. Der Dom in Radeburg, die älteste größte und Kirche Lanenburgs, ist durch einen Blitzschlag in Brand gesetzt worden. Die Thürme und der Dachstuhl sind niedergebrannt, die Glocken herabgestürzt. Das Innere der Kirche mit vielen Kunstschätzen und Altertümern ist erhalten.

Speyer, 22. August. Gestern Abend eröffnete der protest. Arbeiterverein mit einem überaus stark besuchten „Familienabende“ die Reihe der Verhandlungen und Festlichkeiten. Prof. Hübel feierte nach Begrüßung der Versammlung den Prinzregenten Luitpold, von dem wir wissen, daß er allen auf Volkswohlfahrt gerichteten Bestrebungen wohlwollend zugeneigt ist. Pastor Werth-Schalke brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, der am inneren Ausbaue des nach Außen stiel dastehenden Reiches treulich wirkte. In prächtiger Rede sprach Vicentiar Weber-Glabbach über die „rechte Arbeiterfrau“; Graf Winkingerode betonte das im idealen Streben der evangel. Arbeitervereine gegebene Bild gegenüber dem Hauptstreben der Sozial-

demokratie, Unzufriedenheit zu erzeugen, und hebt hervor, unter Bezugnahme auf eine im Ausschusse gefallene Aeußerung, daß gewissenhaftes Handeln auch sparsames Wirtschaften als eine Gewissenspflicht erfordere, vom Arbeiter, wie von jedem Andern. Uebrigens ist es Grundgesetz, den Menschenwert nicht nach dem Besitze zu schätzen. Jagdstein-Wiesbaden kennzeichnet die Hauptlinien der sozialen Wirksamkeit der Arbeitervereine. Reichelt-Pforzheim bringt einen herrlichen Hymnus auf die Arbeit zum Vortrage, Wagner-Darmstadt empfiehlt die rednerische Ausrüstung von Arbeitern. Immerhof Westfalen preist die Güter der Protestation, Hübel-Speyer schließt mit dem Ausdruck der Freude über die Einigkeit aller Protestanten in den Hauptfragen des menschlichen Lebens.

Meß, 21. Aug. Heute begann hier die 22. Versammlung deutscher Forstmänner; dieselbe zählte über 250 Teilnehmer, besonders aus dem Reichslande und Bayern. Zum ersten Vorsitzenden ist Ministerialdirektor v. Ganghofer-München, zum zweiten der Oberforstmeister Carl-Meß gewählt.

Rodern i. Elz, 21. Aug. Der Redmann Herr besitz hier einen Rebstock, der bis 2000 gesunde Trauben aufweist. Seit 13 Jahren hat der Stock keine einzige Frucht geliefert, obwohl derselbe immer gehörig besorgt wurde; dieses Jahr wurde er nicht bebaut und beschitten.

Aus Baden, 21. Aug. In verschiedenen Teilen des Landes, so in Müllheim und bei Bruchsal, sind die Weinberge wegen der nahen Traubenernte bereits geschlossen. In einzelnen Gegenden wird die Weinlese in diesem Jahre nahezu drei Wochen früher vorgenommen werden können, als in gewöhnlichen Jahren.

Karlsruhe, 19. August. Wegen der Fertigstellung des Projekts einer Nebenbahn von Karlsruhe nach Herrenalb wurde von der Stadt mit der Firma Sönderop und Cie. in Berlin ein Vertrag abgeschlossen. Dieselbe Firma hat bekanntlich auch das Projekt der Kraichgau- und der Pforzheim-Erlinger-Bahn übernommen.

Mannheim, 17. Aug. Ein hies. Rechtsanwalt ist dieser Tage einem Schwindler zum Opfer gefallen. Zu demselben kam ein Herr und stellte sich als Möbelhändler aus Karlsruhe vor. Er habe bei einem hiesigen Möbelhändler eine Forderung von 1500 Mk., die er einlagern müsse. Der Anwalt versprach die Eintreibung des Betrages zu übernehmen, worauf sich nach Abschluß der nötigen Formalitäten der angebliche Karlsruher Möbelhändler entfernte, kurze Zeit darauf aber wieder erschien, um nach seinem Portemonnaie zu fragen, das ihm in Verlust geraten sei. Da sich dasselbe nicht vorfand, war der Karlsruher ganz untröstlich. Er wisse nun nicht, wie er nach Karlsruhe zurückkomme, da außer seinem Geld auch sein Eisenbahnbillet fort sei. Der Anwalt erbot sich als Retter in der Not und übergab dem Fremden leihweise 20 Mk., mit welchen der Letztere, Dankesworte stammelnd, davon trollte. Der Anwalt ließ dem hies. Möbelhändler einen Zahlungsauftrag zugehen, den dieser aber nicht anerkannte, da er nachweisen konnte, daß er dem Möbelhändler in Karlsruhe nichts schulde. Dieser Umstand machte dem Anwalt klar, daß er einem Schwindler 20 Mk. geliehen hatte.

Württemberg.

Wie im Mai, Juni und Juli bringen wir nachstehend die Ergebnisse der amtlichen Erhebungen des k. Statistischen Landesamts über den Saatenstand im Monat August, welche der Staatsanz. mitzuteilen in der Lage ist. Nach den von den Vertrauensmännern der landwirtschaftlichen Bezirksvereine erstatteten Berichten standen um die Mitte des Monats im Gesamtdurchschnitt des Landes: Winterweizen: gut bis mittel mit Annäherung an mittel; Sommerweizen: mittel; Winterdinkel: gut bis mittel; Winterroggen: gut bis mittel; Sommerroggen: gut bis mittel mit Annäherung an mittel; Sommergerste: gleichfalls gut bis mittel mit Annäherung an

mittel; Haber: mittel bis gering; Kartoffeln: gut; Hopfen: gering; Klee (auch Luzerne): mittel bis gering; Wiesen: mittel bis gering mit einiger Annäherung an mittel; Äpfel: gut bis mittel; Birnen: gut bis mittel. Hieran reihen wir noch einige allgemeine Bemerkungen über die Gesamtlage, wie sie sich aus den Berichten für die Mitte des Monats ergibt: Der in der letzten Juli-Woche niedergegangene mehrtägige Landregen hat eine gründliche Durchfeuchtung der oberen Bodenschichten und damit fast allerorten eine überaus günstige Wendung in der Gesamtlage der Pflanzenproduktion bewirkt. Andererseits wurde durch den Regen das in milderen Landesgegenden, insbesondere im Neckarkreis, bereits in vollem Gang befindliche Erntegeschäft unangenehm unterbrochen und ist vielfach ein Teil der Frucht ausgewaschen. Wo dagegen mit der Ernte erst Anfangs August begonnen wurde, konnte das Erntegeschäft unter außerordentlich günstigen Umständen fortgeführt werden und um die Mitte des Berichtsmontats darf die Ernte — von einigen höher gelegenen und rauheren Landesteilen sowie von einem Teil des Habers abgesehen — in der Hauptsache als beendet betrachtet werden. Von besonders günstigem Einflusse waren die Niederschläge auf das Wachstum sämtlicher Futterpflanzen. Jedoch erheben sich bei der seit zwei Wochen wiederum herrschenden großen Hitze und Trockenheit erneute Besorgnisse, besonders hinsichtlich des Gedeihens der außerordentlich zahlreich vorgenommenen Nachsaaten von Widjutter, Mais, Senf, Buchweizen, Stoppelrüben zc., sowie der jungen Klee- und Luzernejaaten. Namentlich in denjenigen Bezirken des Jagstkreises, welche unter der diesjährigen Trockenheit vor allen andern notleiden (Kalen, Keresheim, Ellwangen, Heidenheim, Crailsheim), wird über die täglich schwindenden Aussichten auf Herbstfutter geklagt, wie auch dort die Fruchtternte verhältnismäßig am geringsten ausgefallen ist. Ueber Hagelschlag wird nur aus 3 Gemeinden des Bezirks Böblingen berichtet. Bei den Winterhalmsrüchten wird — ausgenommen dort, wo der Regen in die Ernte fiel und teils Auswachen teils Minderwertigkeit verursachte — allgemein die vortreffliche Qualität der Ädner und vielfach auch das gute Druschergebnis gerühmt. Die Garben sind schwer, aber die Garbenzahl ist meist eine geringe, das Stroh kurz. Das Ergebnis des Dinkels an Kernen erscheint befriedigend. Unter den Sommerhalmsrüchten besriedigt im allgemeinen die Gerste, wo sie nicht durch regnerische Erntewitterung notgelitten hat, am meisten und es wird ein nicht ungünstiges Druschergebnis erwartet. Mehrfach ist jedoch in den Berichten ungleiche Reife der Körner erwähnt. Aus dem Bezirk Hall wird berichtet, daß die Gerste bei Maschinensaaten durchweg einen guten Stand zeige, was bei Handsaat nur für einen kleinen Teil zutrefte. Sommerweizen und Sommerroggen haben sich seit dem letzten Berichte noch etwas gebessert, was beim Haber nur vereinzelt der Fall ist. Mancher Haberacker mußte zu Grünfutter oder Heu gemäht werden. Der Donaukreis allein verspricht eine mittlere Haberernte. Der Strohetrag der Sommerfrüchte ist im Durchschnitt ein geringer. Erfreulich ist zur Zeit fast überall der Stand der Kartoffeln. Nach schön verlaufener Blüte zeigt das Kraut meist ein überaus gesundes Aussehen. Nur aus zwei Bezirken des Jagstkreises (Crailsheim und Heidenheim) wird von schädlicher Wirkung der wiederholt herrschenden Trockenheit auf die Entwicklung der Kartoffeln und aus einem Bezirk des Schwarzwaldkreises (Urach) über Krankheit eines großen Teils der Pflanze berichtet. Der Hopfen hat zwar in einigen Hauptproduktionsgegenden infolge der Niederschläge sich einigermaßen erholt, und es konnte ein Nachwuchs von Seitentrieben erfolgen. Im allgemeinen ist nur eine geringe Ernte zu erwarten. Der zweite Kleechnitt fällt — dank den stattgefundenen Niederschlägen — meist wesentlich besser aus als der erste; gut bestandene Luzernfelder geben einen guten dritten Schnitt. Die Dohmernte ist da und dort, besonders in einem Teile des Neckarkreises, bei durchaus günstigem Wetter nahezu beendet,



in anderen Gegenden bereits im Gange. Früchte, bessere Wiesen geben landauf, landab gute Dehmerträge, während da, wo im Vorfrommer die Grasnarbe ausgebrannt ist, wie namentlich in den obengedachten Bezirken des Jagstkreises, auch der Dehmertrag mager ausfällt. Die Obsternte des Landes wird, besonders an Äpfeln, aber auch an Birnen, immerhin besser als mittel ausfallen. In mehreren Bezirken des Neckar- und Schwarzwaldkreises und zwar gerade den hauptsächlichsten Obstgegenden, steht ein guter bis sehr guter Ertrag in Aussicht. In Höhenlagen ist der Stand durchweg besser als in Tieflagen. Wegen der Trockenheit im Untergrund reißt das Obst rasch heran, bleibt aber an manchen Orten etwas klein. Auch für das Obst wird Regen sehr gewünscht.

Die meteorologische Zentralstation in Stuttgart hat bis jetzt 32 Sommertage gezählt, deren vom meteorologischen Standpunkt gerechnet 35—40 zur Reife des Weines nötig sind. Daß diese Zahl nun bereits erreicht sein wird, ist unzweifelhaft anzunehmen. Leider steht im Stuttgarter Thale die in Aussicht stehende Qualität nicht im Verhältnis zu der geringen Quantität, da die Winterfröste hier viel Schaden angerichtet haben. Selbst in den besseren Lagen wird pro Morgen nicht mehr als ein Eimer zu ernten sein.

In Tübingen verunglückte eine Frau aus Amerika durch Spiritus, den sie zum Haarbrennen benutzte. Durch unvorsichtiges Zugreifen entstand ein Brand ihrer Kleider, der ihr das Leben kostete.

Leonberg, 22. August. Gestern Abend 1/2 10 Uhr warf sich ein Soldat des hiesigen Bezirkskommandos in der Nähe der hies. Station unter den Zug Nr. 174, wurde aber zur Seite geschleudert und nur leicht am Gesicht gestreift. Der ganze Zug ging über ihn weg; als man denselben an der Kurve zum Halten brachte und nach dem Lebensmörder schaute, entsprang derselbe. Heute wurde er wegen der Verletzung am Gesicht in das Garnisonlazareth nach Stuttgart verbracht.

Ragold, 20. Aug. Am heutigen Sonntagnachmittag wurden wir wieder einmal durch Feueralarm überrascht. Es brannte in der Nähe des Seminars im Hause des Möbelschreiners Gottlob Müller. Dessen Frau machte ein Nachmittagschläschen, als im „Schopf“ auf eine bis jetzt nicht aufgeklärte Weise Feuer ausbrach. Nur notdürftig angekleidet, mußte sie ihr Leben retten, und sie wäre wohl elend in den Flammen umgekommen, wenn ein Nachbar nicht sofort Umschau nach den Bewohnern des Hauses gehalten hätte. Die Frau des Sägers Klumpp rettete sich durch einen Sprung aus dem zweiten Stockwerk des brennenden Hauses und verletzte sich nicht unerheblich. Drei Familien sind obdachlos geworden.

Stuttgart, 22. Aug. **Kartoffel- und Krautmarkt.** Zufuhr am Leonhardsplatz: 600 Str. Kartoffeln, Preis pr. Str. 2 M. 80 J bis 3 M. — Zufuhr am Marktplatz: 2000 Stück Filderkraut, Preis per 100 Stück 20—25 M.

Stuttgart, 22. Aug. **Obstpreiszettel.** Wilhelmplatz: 800 Str. Rostobst, Preis 2 M. 80 J bis 2 M. 80 J pr. Str.

**Ausland.**

Die nationale Erregung, welche ganz Italien wegen der unerhörten Bergewaltigung der italienischen Salinenarbeiter in dem südfranzösischen Städtchen Aigues-Mortes seitens ihrer französischen „Kameraden“ durchzittert, hat sich in einer ganzen Anzahl italienischer Städte bereits durch energische antifranzösische Demonstrationen Luft gemacht. Derartige Vorgänge haben sich in Rom, Messina, Genua, Turin, Neapel, Bologna, Tarent und anderen Orten abgespielt. In Rom durchzog am Samstag Abend und dann wieder am Sonntag Abend eine große Volksmenge unter Verwünschungen auf Frankreich die Straßen und versuchte wiederholt, in das Gebäude der französischen Botschaft an der Piazza Farnese einzudringen, wovon aber die Menge durch die aufgebotene Polizeimacht und das Militär verhindert wurde;

doch wurden die meisten Fenster der Botschaft durch Steinwürfe zertrümmert. Ein Volkshaufe, der nach dem Gebäude der französischen Botschaft beim Vatikan ziehen wollte, wurde von der Polizei zerstreut, dagegen riß ein anderer Haufe von dem französischen Priesterseminare Santa Chiara das päpstliche und das Cardinals-wappen herab. In Messina riß die Volksmenge das Wappenschild des französischen Consulatsgebäudes herab und verbrannte es, in Genua verbrannte die Menge zwölf Wagen der franz. Trombah-Gesellschaft. Gewiß müssen alle diese Ausschreitungen entschieden gemißbilligt werden, aber sie sind angesichts der großen Aufregung, in welche die blutigen Vorfälle in Aigues-Mortes weite Kreise der italienischen Nation versetzt haben, vollkommen erklärlich. Sind doch die Italiener in Aigues-Mortes wie wilde Tiere von den französischen Arbeitern umhergehetzt worden, wobei die Bevölkerung vielfach an dieser schrecklichen Menschenjagd Teil nahm. Empörend ist auch das Verhalten des Bürgermeisters von Aigues-Mortes, welcher in einer Proklamation von einer den französischen Arbeitern gewordenen „Genugthuung“ sprach, empörend das Verhalten der Hospitäler in Marseille, welche sich acht Stunden lang weigerten, die dorthin gebrachten verwundeten Italiener aufzunehmen. Schmachvoll sind die Pöbelangriffe auf die wehrlosen verwundeten Italiener während ihres Transportes. Sicherlich wird darum die Entrüstung des ital. Volkes über die Blutigen von Aigues-Mortes noch lange nachklingen, mag auch diese Affaire weiter keine bedenklichen Auseinandersetzungen zwischen der italienischen und französischen Regierung zur Folge haben. — Auch die italienischen Blätter erklären bereits, der Gefühlsausbruch des italienischen Volkes sei gerechtfertigt. Sie fordern aber gleichzeitig das Volk zur Ruhe auf. „Diritto“ ermahnt die Bevölkerung, von antifranzösischen Kundgebungen abzulassen, weil dadurch die Verhandlungen mit Frankreich nur beeinträchtigt werden. Die Regierung hat sehr entschiedene Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Bemerkenswert bei den italienischen Volksdemonstrationen ist das Verlangen der erregten Menge nach der deutschen Nationalhymne. Instinktiv fühlen die Italiener, daß ihnen gegen die momentan so verhassten Franzmänner, wenn es zu offenen Feindseligkeiten käme, Deutschland als Hauptvertreter der Dreieinigkeit, treu zur Seite stehen würde. Die Franzosen suchen natürlich das Spielen der deutschen Hymne auf ihre Art zu deuten. So schreibt der „Soir“, die Strafentmülte in Italien wären durch Agenten Caprivis angezettelt worden. Diese dumme Ausrede bedarf natürlich keiner Widerlegung, sie ist nur der Ausdruck des französischen Schuldbewußtseins.

Dem „Temps“ zufolge hätte die Untersuchung über die Vorgänge in Aigues-Mortes unwiderleglich ergeben, daß die Franzosen zuerst von den Italienern angegriffen wurden.

Paris, 20. Aug. Die heutigen Deputiertenwahlen sind bisher ruhig und ohne Zwischenfall verlaufen. In Cochinchina ist der bisherige Vertreter wiedergewählt.

Bern, 21. Aug. Die Volksabstimmung über die Initiative über das Schächten ergab, soweit bekannt, 188 688 Stimmen für Annahme, 116 952 für Verwerfung, und auch die notwendige Mehrheit der Cantone hat sich für die Annahme gefunden. Somit ist die Bundesverfassung um einen Artikel bereichert, welcher lautet: „Das Schlachten der Tiere ohne vorherige Betäubung vor dem Blutentzuge ist bei jeder Schlachtart und jeder Viehgattung ausnahmslos untersagt.“

Zürich, 21. Aug. Der heute vormittag von hier abgegangene Schnellzug ist zwischen Herblingen und Schaffhausen entgleist. Zwei Wagen sind zertrümmert und der Schaden an Material ist bedeutend. Drei Wagen mit 80 Reisenden stürzten den 6 Meter hohen Bahndamm hinab. Ernstliche Verletzungen sind in dessen nicht vorgekommen.

Mailand, 22. Aug. In einem Cafe entstand eine Reiberei zwischen Offizieren und Anarchisten. Die Truppen schritten ein. Es wur-

den mehrere Personen verwundet. Auch aus zahlreichen andern Städten werden ähnliche Kundgebungen gemeldet.

Rom, 22. Aug. Gestern Abend wurden die Kundgebungen wiederholt, wobei die Anarchisten hervortraten. Es wurden drei kleine Barrikaden gebaut, eine davon angezündet und gegen die einschreitenden Truppen einige Steine geworfen. Die Ordnung war alsbald wieder hergestellt. — In Genua wurden neuerdings mehrere Omnibusse angezündet, in den Fluß geworfen und drei Kioske verbrannt.

**Telegramme an den Enghäler.**

Gotha, 23. Aug. Herzog Ernst II. ist gestern Abend 11 1/4 Uhr in Rheinhardtbrunn gestorben.

Speyer, 23. Aug. Die VI. Generalversammlung des Evangel. Bundes wurde eröffnet. Hosprediger Faber von Berlin hielt die Festpredigt.

Rotterdam, 23. August. Auf einem Boot kam ein Choleraodesfall, in Maas Louit ein Choleraverdächtiger Fall vor.

Best, 23. Aug. Die Gemeinden Kinswarda und Dombrod werden als Choleraherde, das Komitat Szabolcs als Choleraverheer erklärt.

Rom, 23. Aug. Der König und Prinz Heinrich trafen in Gaeta ein, besichtigten die Hafensbefestigungen, wohnten den Nachtmanövern bei und reisen heute Abend nach Spezia ab.

Rom, 23. Aug. Ein behördliches Manifest verbietet jede Ansammlung.

Der Provinzialrat von Neapel bewilligt 10 000 Fr. für die Familien der Opfer von Aigues-Mortes.

Petersburg, 23. Aug. Es wird 4<sup>o</sup>igt Herabsetzung der seit August bestehenden Bahntarife für Getreide, Mehl und Gröhe auf allen russischen Eisenbahnen nach den österreichischen und rumänischen Grenztransportpunkten publiziert. Die Tarifermäßigung tritt sofort in Kraft. Die österreichische Bahnen ermäßigen ihren Tarif nach der Schweiz und Italien bedeutend.

**Fernisches.**

Berlin. Ein schweres Verbrechen ist in der Friedensstraße 96 verübt worden; ein Kutscher hat daselbst aus Eifersucht ein Mädchen zum Fenster hinausgeworfen, so daß daselbst schwere innerliche Verletzungen erlitten hat. Er selbst hat sich dann mittels eines Beiles ein anscheinend bedenkliche Schädelverletzung beigebracht.

(Aus dem Kladderadatsch.) Der russische Finanzminister führt den unzweifelhaft deutschen Namen Witte. Ist das den russischen Patrioten ganz entgangen? Keine schönere Anerkennung und Belohnung könnte diesem schneidigen Mann, dem Rußland und die russische Landwirtschaft so viel verdankt, zu Teil werden, als wenn sein Name, wie es mit deutschen Ortsnamen in Rußland geschehen ist, schleunigst russifiziert würde. Wittewitsch wäre ein hübscher Name, aber auch Blamirowitsch klänge immer noch besser als Witte.

**Studenten-Lied.**

O Nadelwald, wie bist du schön  
In deinem grünen Kleid!  
Dein Harzgeruch erfüllt die Luft  
Balsamisch, weit und breit.

Ich weiß, warum ich Liebe stets  
Zu dir im Busen trug —  
Wir haben Beide wenig Moos  
Und Beide Pech genug!

Kein Mensch, der nach Pforzheim kommt, verjäume die bei Ludwig Weyer vorm. Chr. Erhardt in den Schaufenstern ausgestellten Stoffe mit den unglaublich billigen Preisen anzusehen.

